

Tate-Brüder verlassen Rumänien: Neue Chancen oder drohende Gefahren?

Andrew und Tristan Tate, wegen Menschenhandels in Rumänien angeklagt, dürfen das Land nach Aufhebung ihres Reiseverbots verlassen.

Bukarest, Rumänien - Die Tate-Brüder, Andrew und Tristan Tate, haben Rumänien verlassen, nachdem ein bestehendes Reiseverbot aufgehoben wurde. Laut der Staatsanwaltschaft in Bukarest sind die Brüder, die wegen Verdachts auf Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung angeklagt sind, heute mit einer privaten Maschine in die USA geflogen. Diese Reise folgte auf Berichte über möglichen politischen Druck von Seiten der US-Regierung unter Präsident Donald Trump, um den Brüdern die Ausreise zu ermöglichen. Die rumänische Grenzpolizei bestätigte die Ausreise, meldete jedoch keine weiteren Details oder offiziellen Kommentare dazu, wie diese Erlaubnis zustande kam, wie die **Österreichische Tageszeitung** berichtete.

Laut der rumänischen Anti-Organisierten Kriminalitätseinheit DIICOT bleiben die Brüder weiterhin juristisch zur Herausgabe an die rumänischen Behörden verpflichtet. Sie stehen unter Vorwurf, Frauen zu manipulieren und zur Teilnahme an kommerziellen Sexvideos gezwungen zu haben. Die Vorwürfe umfassen auch Vergewaltigung und Bildung einer kriminellen Organisation. Trotz der Aufhebung des Reiseverbots bleibt die Möglichkeit eines internationalen Haftbefehls bestehen, sollte das Duo zu ihrem nächsten Polizeitermin im nächsten Monat nicht erscheinen, wie **die Los Angeles Times** berichtet.

Fortlaufende rechtliche Probleme

Die Tates hatten bereits im Dezember letzten Jahres durch einen Gerichtsbeschluss erfahren müssen, dass ihre Anklage wegen Verfahrensfehlern in erster Instanz nicht weiter verfolgt werden konnte. Doch die rechtlichen Auseinandersetzungen sind weiterhin auf internationalem Parkett aktiv; so laufen gegen die Brüder auch Verfahren im Vereinigten Königreich. Dort wurde bereits entschieden, dass die Polizei über 2,6 Millionen Pfund an ausstehenden Steuern von den Brüdern einziehen kann, was Andrew Tate als „Diebstahl“ bezeichnete. Diese laufenden Spannungen bilden den Hintergrund, vor dem die Tates nun in die USA geflohen sind, während sie sich weiterhin gegen die schweren Vorwürfe in Rumänien wehren.

Details	
Vorfall	Menschenhandel, Vergewaltigung, Bildung
Ort	Bukarest, Rumänien
Verletzte	34
Schaden in €	2500000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.latimes.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at